

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv — Landesbibliothek und Landesmuseum

33. Jahrgang

Eisenstadt 1971

Heft Nr. 4

Landesoberamtsrat Karl Semmelweis — 65 Jahre



Im Monat Dezember 1971 begeht Landesoberamtsrat Karl Semmelweis die Vollendung seines 65. Lebensjahres. Seinen Freunden und Bekannten ist es deshalb ein Bedürfnis und eine Verpflichtung, das Leben und Wirken dieses von unermüdlicher, verantwortungsbewußter und rastloser Tätigkeit geprägten Menschen in einem kurzen Rückblick in Erinnerung zu rufen und zu würdigen.

Am 20. Dezember 1906 in Neutal, Bezirk Oberpullendorf, als Sohn des dortigen Volksschuldirektors geboren, besuchte er aufgrund der damaligen staatlichen Verhältnisse von 1918 bis 1922 das Gymnasium in der nächstgelegenen Stadt Güns und nach Anschluß der vorwiegend deutschsprachigen Gebiete Westungarns als selbständiges Bundesland Burgenland an die Republik Österreich von 1922 an die neuerrichtete Bundesmittelschule in Eisenstadt. Hier legte er im Jahre 1927 die Reifeprüfung ab. Im darauffolgenden Wintersemester immatrikulierte er an der Wiener Universität und inskribierte an der philosophischen Fakultät die Fächer Geschichte und Geographie; sah sich aber angesichts der damaligen prekären finanziellen Verhältnisse gezwungen, sein Studium vorzeitig abzubrechen und sich um eine Stelle im Volks- bzw. Hauptschuldienst bei der burgenländischen Schulbehörde zu bewerben. Von 1934 bis 1940 stand er dann aktiv im burgenländischen Schuldienst.

Am 1. März 1940 zum Wehrdienst eingezogen, mußte er wegen eines hartnäckigen Leidens, das ihn bis heute verfolgt, nach vier Monaten entlassen werden. Er kehrte aber nicht mehr in den Schuldienst zurück, sondern wurde dem Kreis schulrat (Bezirksschulinspektor) sowie dem vom Gau Niederdonau in Eisenstadt eingerichteten Filialarchiv zur Dienstleistung für ungarische Übersetzungen zugewiesen. Gemeinsam mit dem seinerzeitigen Leiter des Landesarchives und der Landesbibliothek Hofrat Homma und mit Hilfe einiger Arbeiter konnten im Jahre 1945 die Bestände des Landesarchives und der Landesbibliothek aus dem von der Besatzungsmacht beanspruchten Landhaus gerettet und in Sicherheit gebracht werden. Unter Beibelassung als definitiver Lehrer der Volksschule in Eisenstadt wurde er im Jänner 1946 dem Landesarchiv gänzlich zur Dienstleistung zugeteilt, und entsprechend eines Beschlusses der Burgenländischen Landesregierung vom 13. Jänner 1945 in den burgenländischen Landesdienst als Beamter des gehobenen Archiv- und Bibliotheksdienstes mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1949 übernommen. Galt schon vor dieser Übernahme sein ganzes Streben und seine ganze Aufmerksamkeit den Büchern und der Sorge um den Aufbau der Landesbibliothek, so stellte er nunmehr seine ungeteilte Schaffenskraft in den Dienst dieser Sache. Mit Genugtuung und Stolz darf er daher einen wesentlichen Anteil am Auf- und Ausbau dieser bedeutenden geistigen Institution des Burgenlandes nach der Wiedererrichtung des Landes im Oktober 1945 für sich beanspruchen.

Diese in der Öffentlichkeit kaum beachtete Leistung Semmelweis' vermag man erst so richtig zu erkennen und zu verstehen, wenn man weiß, daß er jahrelang ohne nennenswerte Hilfe und Unterstützung die Arbeit in der Landesbibliothek versehen mußte. Seine Obliegenheiten reichten vom Erwerb der wissenschaftlichen Werke über die Inventarisierung bis zur Entlehnung der Bücher. Erst Ende der 60er Jahre konnte hier allmählich Abhilfe geschaffen und zusätzlich Personal

eingestellt werden. Nur sein unermüdliches und persönliches Engagement, vor allem aber seine angeborene Liebe zu den Büchern und sein grenzenloser Idealismus gaben ihm die Kraft, die vielseitigen Anforderungen, die an eine wissenschaftliche Bibliothek herankommen und herangetragen werden, zu bewältigen.

In Anerkennung und Würdigung seiner Leistungen wurde er am 1. Juli 1961 zum Landesoberamtsrat (Dienstklasse VII) befördert und 1963 mit der Verleihung des „Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Burgenland“ ausgezeichnet. Mit Entschließung des Bundespräsidenten vom 9. November 1971 wurde ihm der Berufstitel „Regierungsrat“ verliehen.

Neben diesen bibliothekstechnischen Verpflichtungen leistete er aber noch wertvolle Mitarbeit an der vom Landesarchiv und Landesbibliothek gemeinsam herausgegebenen „Allgemeinen Landestopographie des Burgenlandes“, für die er insbesondere das statistische Material zur Verfügung stellte und erwarb sich dankenswerte Anerkennung bei der Herausgabe der „Allgemeinen Bibliographie des Burgenlandes“, von der bisher fünf Bände (Naturwissenschaften, Geographie, Volkskunde, Geschichte sowie Karten und Pläne) erschienen sind und die drei letzten manuskriptmäßig kurz vor ihrem Abschluß stehen. Als Mitarbeiter am „Zentralkatalog neuer ausländischer Zeitschriften und Serien in österreichischen Bibliotheken“, am „Österreichischem Biographischen Lexikon“ und an der neubearbeiteten 20 bändigen „Brockhaus Enzyklopädie“ fand er die Möglichkeit, sein umfassendes Wissen über das Burgenland weiter zu vermitteln.

Trotz dieser Fülle von Agenden und Verpflichtungen, die nur zu einem geringen Teil während der normalen Amtszeit verrichtet werden konnten, fand er noch Muße und Freude zu selbständigen Forschungsarbeiten, die zu einer überaus wertvollen Ergänzung der landeskundlichen Erkenntnisse führten. Von diesen siedlungskundlichen, geisteswissenschaftlichen, nomenklatorischen und topographischen Arbeiten soll nur eine kleine Auswahl hier angeführt werden:

In einer Abhandlung über „Das Rätsel um die Burg Roy“, Bgld. Hbll. 9. Jg. (1947) liefert er einen interessanten Beitrag über die Lokalisierung dieser Befestigung, der als Grenzfeste im Mittelalter nicht geringe Bedeutung zukam. „Podler. Ansiedlung von Kroaten durch Adam Batthyány im Jahre 1650“, Bgld. Hbll. 11. Jg. (1949), „Das obere Stooberbachtal“, ebenda 14. Jg. (1952) und „Die Geschichte der Orte Stotzing und Loretto am Leithagebirge“, ebenda 11. Jg. (1949) geben uns nicht allein eine ortsgeschichtliche Entwicklung, sie liefern auch wichtige Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Burgenlandes.

Für jedermann, der sich mit der wissenschaftlichen Landeskunde des Burgenlandes beschäftigt, sind seine nach Csánki Dezső, Magyarország történelmi föld-

rajza a Hunyadiak korában (Budapest 1890—1913) bearbeitete und mit wichtigen Ergänzungen bereicherte „Historische Geographie des Burgenlandes“, die bezirksweise in den Burgenländischen Heimatblättern 1950 und 1951 erschienen ist sowie das „Verzeichnis der burgenländischen Ortsnamen, nebst ihren Bezeichnungen in magyarischer und kroatischer Sprache“ (Eisenstadt 1954) unentbehrliche Behelfe. Hieher gehört auch „Eisenstadt. Ein Führer durch die Landeshauptstadt des Burgenlandes, mit besonderer Berücksichtigung der Haydngedenkstätten“ mit seinen seit 1950 bereits erlebten 4 Auflagen und einer Gesamtstückzahl von 16.000.

Sein größtes Interesse galt jedoch immer der Erforschung der kulturgeschichtlich sehr interessanten alten burgenländischen Druckereien und der frühen burgenländischen Druckwerke. So erschienen aus seiner Feder im Jahre 1964 in den Burgenländischen Heimatblättern „Burgenländische Wallfahrts- und Mirakelbücher aus dem 17. und 18. Jh. Ein Beitrag zur alten Bibliographie des Burgenlandes“, und 1965 „Johann Baptist Hübschlin, der erste Esterházyische Hofbuchdrucker in Eisenstadt“ sowie „Die Klosterdruckerei der Minoriten von Wimpasing a.d.L.“ Eine umfassende Abhandlung über die Manliusdruckereien und Manliusdrucke in Burgenland hat er zur Zeit in Bearbeitung und sie wird voraussichtlich im nächsten Jahr erscheinen. In „40 Jahre Burgenländische Landesbibliothek“ 24. Jg. (1962) und „Die Burgenländische Landesbibliothek“ VuH, 16. Jg. (1963) schildert er die Entwicklung und das Schicksal dieser Institution seit ihrer Gründung im Jahre 1922.

Zu dieser Auswahl seiner wissenschaftlichen Arbeiten kommen noch eine stattliche Anzahl populärwissenschaftlicher Abhandlungen, die in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind.

Wenn nunmehr der Jubilar nach Erreichung des 65. Lebensjahres in den wohlverdienten Ruhestand tritt, so nehmen alle, die mit ihm zusammengearbeitet haben, mit Freude zur Kenntnis, daß er auch in Zukunft sein ganzes Wissen und Können der wissenschaftlichen Landeskunde widmen und seinen jüngeren Kollegen in der Landesbibliothek mit seiner reichen Erfahrung zur Seite stehen will.

Alle seine Freunde, Bekannte und Benützer der Landesbibliothek, die den Jubilar als Mensch, Mitarbeiter und Berater kennen und schätzen gelernt haben, wollen ihm aber noch lange und reiche Jahre ungebrochener Schaffenskraft zum Wohle seiner Familie und zur Bereicherung der landeskundlichen Forschung des Burgenlandes wünschen.

A. E r n s t